

bringer dieses une lettre de recommandation (soi-disant) zu schreiben, das er Ihnen, zur Begründung seiner Fortuna in tiefster Devotion zu Füßen legen soll. Indem ich mich dieses Auftrags, den ich, in Gegenwart des Protégés der Muthwilligen nicht ablehnen konnte, in aller Unschuld entledige, und nicht weiß, ob und wenn dieses Blatt in Höchstdero schöne Hände gelangen wird, wiederhole ich auf demselben wenigstens die heilige Verheuerung von meiner und Amaliens unbegrenzten Verehrung und Liebe, mit welcher wir beide für unsere gnädigste Gebieterin ersterben.“

„Ida von B.“

Ich las, und las wieder, und mein Blick fiel in tiefster Beschämung zu Boden. Ich hatte eine Lektion empfangen, die mich fast zermalmte, indem sie mir meine Thorheit nur zu deutlich vor Augen hielt, und mir zeigte, welche elende Rolle ich gespielt haben würde, wenn mich nicht der Umsturz des Postwagens und ein Tritt auf meine Brust in die Hände eines Biedermannes gegeben hätten, der mir den Staar stechen und mein brüderlicher Leiter im Labyrinth des Lebens werden mußte.

Ich brachte das Couvert wieder in Ordnung und trat bald darauf, mit Scham erfüllt, vor meinen Schutzgeist, ihm das mir nun verhaßt gewordene Papier ohne Wortbegleitung überreichend. — „Nun — fragte der brave Mann — was soll damit werden?“

Es ist ganz offen, erwiederte ich, lesen Sie und bewundern Sie den Inhalt.

„Das werde ich nicht thun — erhielt ich zur Antwort — es wäre mathonett, und ich will nicht glauben, daß Sie sich dazu entschlossen haben.“

Ich mußte das aber leider bekennen, und der Hauptmann wurde sehr sichtbar mißvergnügt darüber. „Sie haben unrecht gethan,

sagte er ernst: der Mann von Ehre weiß seine Neugier zu beherrschen und anvertraute Schriften gewissenhaft zu bewahren. In dessen haben Sie sich, wie ich aus Ihrer Gesichtsbälse und Ihrem nicht zu verbergenden Ingrimm schließe, auch schon selbst dafür gestraft. Möge so etwas nie wieder von Ihnen geschehen, wenn Sie das Vertrauen der Welt verdienen wollen. — Nun dürfen Sie selbst den Brief nicht an die Gräfin zurückschicken: denn was wollen Sie ihr schreiben? Wollen Sie ihr sagen, er sey nicht von Ihnen gelesen worden; so sind Sie ein Lügner, der sich vor sich selbst schämen muß; wollen Sie das Gegentheil gestehen; so geben Sie sich als Sündler gegen das leichtsinnige Weib bloß und ertheilen ihr ein Recht, Sie zu verachten. — Ich muß mich daher in's Mittel schlagen, und die Rücksendung übernehmen, denn meine Brust ist dabei, was nothwendig seyn muß, frei. Er schrieb auf der Stelle:

„Gnädige Gräfin!“

„Sie beehrten einen jungen, unerfahrenen Mann mit der hierbei zurückfolgenden schriftlichen Recommendation an die Frau Fürstin von \*\*. Bei einem Umsturz des Postwagens ist dieselbe aber in einen Zustand versetzt worden, der sie für ihren Zweck unbrauchbar macht, weswegen mich mein kranker Freund bittet, solche mit meinem Siegel zu versehen und an Sie zurückgelangen zu lassen. Sollte er einer neuen bedürfen; so werden Sie gewiß seine gelegentliche Bitte darum nicht unerfüllt lassen.“

„Mit Hochachtung, gnädige Gräfin,  
Ihr unterthäniger

Hauptmann Franz von Waldau.“